



Presseschau vom 25.06.2019

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online*, *lnr-portal*, *Novorossia*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news*, *lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir*, *UNIAN*, *Ukrinform*, *KorrespondentT* und die Online-Zeitung *Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (*dnr-online*, *lnr-portal*, *Novorossia*, *dan-news*, *lug-info*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (*BigMir*, *Ukrinform*, *UNIAN*, *KorrespondentT* und *Timer*) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet.

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

abends/nachts:

telegram-Kanal der Vertretung der DVR im GZKK: Heute um 18:55 Uhr haben die bewaffneten Formationen der Ukraine das Feuer aus Richtung Awdejewka in Richtung **Jasinowataja** mit automatischen Granatwerfern, großkalibrigen Maschinengewehren und Schusswaffen eröffnet.

Unter Beschuss geriet das Gebiet der **Donezker Filterstation**, die Mitarbeiter waren gezwungen sich in den Schutzraum zu begaben.

Nach vorläufigen Informationen gibt es keine Opfer und Schäden an ziviler Infrastruktur. Genauere Informationen werden ermittelt.

Armiyadnr.su: **Dringende Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der DVR am 24.06.19**

Trotz des Regierungswechsels in Kiew wird der Beschuss von Ortschaften unserer Republik von Seiten der bewaffneten Formationen der Ukraine nicht beendet. Außerdem hat sich das verbrecherische ukrainische Militärkommando hauptsächlich auf Schläge auf Wohnobjekte, Infrastruktur- und Lebenserhaltungsobjekte konzentriert.

So geriet am 23. Juni **Bajrak** im Norden von Gorlowka ein weiteres Mal unter das Feuer der ukrainischen Strafruppen Die Banditen aus der 30. Brigade eröffneten auf direkten Befehl des Anführers Garas das Feuer mit 120mm-Mörsern auf die Ortschaft. Im Ergebnis einer Untersuchung gemeinsam mit dem Zivilschutzministerium der DVR wurden Schäden an sechs Häusern in der Astafjew- und der Markin-Straße entdeckt.

Außerdem wird die **Donezker Filterstation weiter regelmäßig beschossen**. Ziel der Strafruppen ist das Hervorrufen einer ökologischen und humanitären Katastrophe in der

Region. Heute haben die Kämpfer aus der 93. Brigade Bryshinskijs das Feuer mit automatischen Granatwerfern, großkalibrigen Maschinengewehren und Schusswaffen auf das Gebiet der Donezker Filterstation eröffnet. Zum Glück wurden keine Opfer und Zerstörungen festgestellt. Die Mitarbeiter wurden notfallmäßig in den Schutzraum evakuiert.

Wir rufen die Weltgemeinschaft und die Vertreter der internationalen Organisationen auf, die verbrecherische ukrainische Führung zum Frieden zu zwingen und die Beschüsse auf Wohngebiete zu beenden.

vormittags:

de.sputniknews.com: **Agentur: Trump will Sicherheitsvertrag mit Japan kippen**

US-Präsident Donald Trump erwägt offenbar einen Austritt aus dem Verteidigungsabkommen mit Japan von 1960, berichtet am Dienstag die Nachrichtenagentur Bloomberg unter Berufung auf mit der Angelegenheit vertraute Personen.

Laut den Quellen, die anonym bleiben wollten, soll Trump gegenüber seinem engen Umfeld erklärt haben, dass die damalige Vereinbarung unfair für die USA sei – wegen einseitiger Vorteile Japans. Das Abkommen verpflichtete die Vereinigten Staaten, notwendige Hilfe leisten, sollte es zu einem Angriff auf Japan kommen. Für Japan gelte das Gleiche aber nicht.

Der Präsident habe bislang keine Schritte unternommen, um den Verteidigungsvertrag im Alleingang aufzukündigen, aber dies sei nicht unmöglich, so die Insider.

Der Vertrag über die gegenseitige Kooperation und Sicherheit zwischen Japan und den Vereinigten Staaten wurde am 19. Januar 1960 in Washington unterzeichnet. Darin werden beide Parteien verpflichtet, ihre Kapazitäten zum gemeinsamen Widerstand gegen einen bewaffneten Angriff aufrechtzuerhalten und auszubauen.

lug-info.com: In den letzten 24 Stunden haben die Kiewer Truppen zweimal das „Regime der Ruhe“ im Verantwortungsbereich der LVR verletzt. Dies teilte die Vertretung der LVR im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination des Regimes der Feueereinstellung (GZKK) mit.

Beschossen wurde das Gebiet von **Frunse**.

Geschossen wurde mit 82mm-Mörsern, Granatwerfern und Schusswaffen.

de.sputniknews.com: **Iran: Diplomatischer Weg mit USA für immer verbaut**

Die neuen Sanktionen Washingtons gegen Teheran führen laut dem iranischen Außenamtssprecher Abbas Musawi dazu, dass der Weg zu diplomatischen Lösungen im Konflikt mit der Islamischen Republik für immer verschlossen wird.

„Die nutzlosen US-Sanktionen gegen Irans geistliches Oberhaupt sowie Kommandeure verbauen für immer den diplomatischen Weg mit der ins Extreme getriebenen Regierung der Vereinigten Staaten. Die Trump-Regierung zerstört alle internationalen Mechanismen, die notwendig sind, um Frieden und internationale Sicherheit aufrechtzuerhalten“, schrieb Musawi in einem Tweet.

Am Montag verhängten die USA Sanktionen gegen das geistliche Oberhaupt des Iran, Ayatollah Ali Chamenei, und mehrere hochrangige Vertreter der Revolutionsgarde. Außerdem plant Washington, noch im Laufe der Woche Sanktionen gegen den iranischen Außenminister Dschawad Sarif einzuführen.

Der US-Sonderbeauftragte für den Iran, Brian Hook, erklärte früher am selben Tag, die USA würden die Sanktionen gegen den Iran aufheben, sollte Teheran „einen umfassenden Deal“ mit Washington eingehen.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images//32525/78/325257809.jpg>

Dnr-sckk.ru: Täglicher Bericht über Verletzungen des Regimes der Feueinstellung für den Zeitraum vom 24. Juni 3:00 Uhr bis 25. Juni 3:00 Uhr

Die Vertretung der Donezker Volksrepublik im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination teilt mit: In den letzten 24 Stunden betrug die Zahl der Verletzungen des Regimes der Feueinstellung von Seiten der bewaffneten Formationen der Ukraine 15. Das Territorium der DVR wurde in Verletzung der Minsker Vereinbarungen sowie der Vereinbarungen über einen Waffenstillstand mit folgenden Waffen beschossen ... (es folgt eine genaue Auflistung der Waffensysteme und Geschosse; Anm. d. Übers.).

In der Beschusszone von Seiten der BFU befanden sich die folgenden Bezirke/Ortschaften: **Gorlowka (Dolomitnoje, Siedlung des Gagarin-Bergwerks), Jasinowataja, Donezker Flughafen (Spartak), Donezk (Siedlung des Trudowskaja-Bergwerks), Alexandrowka, Besymennoje, Leninskoje, Sachanka, Kominternowo.**

Infolge von Beschuss der BFU wurden zahlreiche Schäden an Wohnhäusern und Infrastrukturen festgestellt.

In der Siedlung des Gagarin-Bergwerks in Gorlowka:

- Schaschurin-Straße 5, Wohnung 25 (Fensterverglasung);
- Jaroschenko-Straße 1/1 (Fenster beschädigt);
- Gretschna-Straße 18/1 (Fensterverglasung, Möbel, Haushaltstechnik).

In der Siedlung des Trudowskaja-Bergwerks im Westen von Donezk:

- Lukjanenko-Straße 18 (ein Wirtschaftsgebäude wurde zerstört);
- Mamina-Sibirjaka-Straße 21 (das Schieferdach des Hauses wurde durch Splitter durchschlagen);
- Lukjanenko-Straße 3 (Dach und ein Wirtschaftsgebäude beschädigt);
- Sokolowskij-Straße 2 (eine Garage brannte vollständig ab, eine zweite wurde am Dach und an der Decke beschädigt).

Außerdem wurden infolge von Beschuss Schäden an der in Betrieb befindlichen allgemeinbildenden Schule Nr. 103 in der Dunajewskij-Straße 1 festgestellt (Kunststoffverkleidung des Gebäudes und die Fensterverglasung beschädigt).

In Alexandrowka wurden Schäden an folgenden Wohnhäusern festgestellt:

- Lenin-Straße 18 (Dach, Fensterverglasung);
- Lenin-Straße 24 (Fensterverglasung, Türen, tragende Wand).

Im Ergebnis nächtlichen Beschusses auf Kominternowo wurden folgende Schäden festgestellt:

- Achmatowa-Straße 44 (Zaun beschädigt);
- Achmatowa-Straße 50 (Dach beschädigt);
- Kirow-Straße 3, 7b, 8 (vollständig abgebrannt).

In Krasnyj Partisan im Jasinowataja-Bezirk wurde durch Beschuss ein Brand von Lagerräumen in der Fabritschnaja-Straße 70 ausgelöst (Fassade zerstört, ein Traktor und Dünger verbrannt). Wir erinnern daran, dass gestern auch das Gebiet der Donezker Filterstation unter Beschuss geriet, die Mitarbeiter waren gezwungen, sich im Schutzraum in Sicherheit zu bringen. Opfer unter der Zivilbevölkerung wurden bisher nicht festgestellt.

Die Gesamtzahl der von den ukrainischen bewaffneten Formationen abgefeuerten Geschosse betrug 323.

Wir erinnern daran, dass die Zahl der Geschosse mit einem Kaliber bis 12,7mm nicht in die Gesamtstatistik im täglichen Bericht eingeht.

In den vorangegangenen 24 Stunden betrug die Zahl der auf das Territorium der DVR abgefeuerten Geschosse 165.

Ab 01:01 Uhr am 8. März 2019 trat gemäß einer von der Minsker Kontaktgruppe erreichten Vereinbarung eine erneuerte Verpflichtung zur Einhaltung eines allumfassenden, nachhaltigen und unbefristeten Regimes der Feuereinstellung, der „Frühlings“-Waffenstillstand in Kraft.

de.sputniknews.com: **Russische Militärs in Venezuela gelandet**

Russland hat weitere Soldaten nach Venezuela geschickt. Nach Angaben aus Moskau sollen die Spezialisten die zuvor gelieferte Technik warten. Im März waren bereits rund einhundert russische Militärangehörige in dem südamerikanischen Krisenstaat eingetroffen und hatten für Ärger in den USA gesorgt.

Medien hatten am Montag berichtet, dass ein Flugzeug des russischen Militärs in Caracas gelandet sei.

Am Dienstag bestätigte der russische Vizeaußenminister Sergej Rjabkow, dass Militärangehörige in Venezuela eingetroffen seien. Nach seinen Worten handelt es sich um einen Routinebesuch: Die Soldaten sollen die zuvor gelieferten Technik planmäßig warten. „Es handelt sich um planmäßige Arbeit, nicht um eine Verstärkung unserer Präsenz“, sagte Rjabkow am Dienstag im Föderationsrat (russisches Parlaments-Oberhaus).

„Im Grunde ist das keine Präsenz, sondern die Erfüllung der Wartungsverträge. Wie bei einem Auto ist auch bei komplizierter Technik Wartung nötig, damit sie funktionieren kann.“

Mitten in der venezolanischen Machtkrise hatte Russland im März rund einhundert Militärangehörige mit zwei Flugzeugen nach Venezuela gebracht. Mit der Verlegung des Personals, die nach eigenen Angaben im Rahmen der militärtechnischen Zusammenarbeit erfolgte, zog Russland den Unmut der Amerikaner auf sich, die einen Machtwechsel in dem ölreichen südamerikanischen Land anstreben. Der Nationale Sicherheitsberater der Vereinigten Staaten, John Bolton, sprach damals von einer „direkten Bedrohung“. US-Präsident Trump war noch deutlicher: „Russland muss raus“ aus Venezuela, sagte er.

In Venezuela liegen die USA und ihre europäischen Verbündeten einerseits und Russland und China andererseits seit Monaten über Kreuz. Im Januar hatten die Vereinigten Staaten den Putschversuch der venezolanischen Regierungsgegner unterstützt, indem sie den selbsternannten Präsidenten Juan Guaidó anerkannt und ihm Zugriff auf Regierungskonten Venezuelas in den USA gewährt hatten. Russland und China und mit ihnen mehrere Staaten Lateinamerikas stehen zur legitimen Regierung um Präsident Nicolas Maduro.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images//32530/83/325308325.jpg>

Telegram-Kanal der Vertretung der DVR im GZKK: Wie bereits mitgeteilt wurde, haben die bewaffneten Formationen der Ukraine das Feuer aus Richtung Awdejewka (Truppenteil) in Richtung **Spartak** mit Schützenpanzern eröffnet.

Infolge des Beschusses wurde in Wohnhaus in der Pobeda-Straße 9 beschädigt (beschädigt wurden Dach, die Sommerküche geriet in Brand).

Nach vorläufigen Informationen gibt es keine Opfer unter der Zivilbevölkerung. Genauere Informationen werden ermittelt.

de.sputniknews.com: **Trotz „Nervenkrieg“ im Europarat: Russland zurück in der PACE**

Die Parlamentarische Versammlung des Europarats hat der russischen Delegation nach fünfjähriger Unterbrechung das Stimmrecht zurückgegeben und zur Teilnahme an der Sitzung im Juni eingeladen. Die entsprechende Resolution ist in der Nacht zum Dienstag verabschiedet worden.

Der Text der Resolution wurde mit 118 zu 62 Stimmen angenommen. Darin ist festgelegt, dass die Rechte der Mitgliedsländer, in den Gremien abzustimmen, zu sprechen und repräsentiert zu sein, nicht einfach entzogen oder ausgesetzt werden können. Zugleich können die Mandate der russischen Seite aufgrund der Bestimmungen der Resolution jedoch bestritten werden. „Diese Mandate werden der Versammlung in der nächsten Sitzung nach deren Vorlage zur Genehmigung vorgelegt“, lautet der Text. Von den 222 Änderungsanträgen seitens der ukrainischen, britischen und georgischen Delegationen wurde jedoch nur eine zur Entschließung angenommen.

Im nächsten Schritt muss Moskau nun eine Delegation für die Sitzung anmelden, die in dem Gremium erst angenommen werden muss. Am Dienstagmorgen bestätigte der Leiter der Delegation, der stellvertretende Duma-Vorsitzende Pjotr Tolstoi, er reiche gerade einen Antrag auf die Bestätigung ihrer Mandate ein. Die Delegation sei bereits in Straßburg angekommen.

„Die Mitglieder der Parlamentarischen Versammlung des Europarates waren den ganzen Montag bis zum späten Abend Geiseln von Delegierten aus der Ukraine und dem Vereinigten Königreich, die über 200 Änderungsanträge eingebracht hatten, um die Verabschiedung der Resolution zu verzögern, mit der die russische Delegation zur PACE zurückkehren und an der Sondersitzung teilnehmen kann“, schrieb Tolstoi auf seiner Facebook-Seite. „Aber abgesehen von verschwendeter Zeit und Nerven ihrer europäischen Kollegen haben sie wenig erreicht. Die Änderungsanträge wurden abgelehnt: Wir beantragen die Bestätigung unserer Mandate“, so Tolstoi.

Vor der Abstimmung hatte es eine hitzige Debatte im Plenum gegeben. Ukrainische Abgeordnete warfen PACE vor, Moskau einen roten Teppich auszurollen, obwohl sich Russland nicht an bisher verabschiedete Resolutionen des Gremiums im Zusammenhang mit

der Krise in der Ukraine und der „Annexion“ der Krim gehalten habe. Die Ukrainer sprachen von einer Erpressung der Versammlung.

„Ich hoffe, dass die Krise im Europarat, die von einer russophob eingestellten Minderheit provoziert wurde, endgültig überwunden wird – auf Grundlage der Rückkehr zu den Satzungsprinzipien dieser Organisation“, kommentierte Russlands Außenminister Sergej Lawrow am Tag zuvor in Moskau.

„Wir bilden zwar eine Brücke für Russland, machen aber die Regeln gleichzeitig besser, um auf alle Staaten reagieren zu können, die gegen die Grundsätze des Europarats verstoßen“, erklärte seinerseits Frank Schwabe, der Vorsitzende der sozialistischen PACE-Fraktion. Die Änderung der Geschäftsordnung soll laut der Versammlung aber nicht nur eine Notfall-Entscheidung wegen Russland sein, sondern die Sanktionsmöglichkeiten der Versammlung grundlegend neu ordnen, ihnen mehr Schlagkraft verleihen und sie präziser machen. So sollen beispielsweise einzelne Abgeordnete leichter bestraft werden können, und nicht die ganze Delegation.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/32361/80/323618011.jpg>

Mpt-dnr.ru: Der Sommerurlaub für Werktätige des staatlichen Unternehmens „Charzysker Stahldrahtwerk Silur“ hat bereits im Mai mit der Eröffnung der dem Werk gehörenden Urlaubsbasis „Stalekanatschik“ in Sugres begonnen.

Seit Beginn des Sommers 2019 haben mehr als 200 Menschen im Urlaub und an Wochenenden die Basis besucht. Im Jahr 2018 wurde die Erholungsbasis nach einem Artilleriebeschuss und langer Schließung wiederaufgebaut. 22 Häuschen wurden grundlegend renoviert und Abteilungen des Werks zugeteilt, Uferflächen und Wasserflächen wurden gereinigt. Ein Teil der alten Betten wurde 2018 durch Betten und Bettzeug des staatlichen Unternehmens „Donbass-Liberti“ (40 Sätze) ersetzt.

Seit Beginn der Urlaubssaison 2019 haben die Dienste und Werkhallen des Unternehmens das Gelände der Urlaubseinrichtung und die Häuschen in Ordnung gebracht, die Anlegestelle repariert. Es wurden weite 20 Sätze Betten mit Bettzeug eingerichtet, die bereits im Herbst für die jetzige Saison gekauft worden waren.

Außerdem sind 200 ‚Siluraner‘ zu ermäßigten Bedingungen in das Ferienheim „Feja-3“ in Anapa am Schwarzen Meer gefahren.

Außerdem sind am 24. Juni Kinder von Werksangehörigen in das Kinderferienlager „Spunik“ am Asowschen Meer in der Nähe von Taganrog in der RF gefahren.

de.sputniknews.com: **„Zeichen geistiger Behinderung“ – Ruhani kritisiert neuerliche US-Sanktionen gegen den Iran**

Als „unverschämt“ und „Zeichen geistiger Behinderung“ bezeichnete Irans Präsident Hassan Ruhani die jüngsten Sanktionen der USA gegen den obersten Führer des Landes und mehrere

hochrangige Kommandeure der Revolutionsgarden. Auch Außenminister Mohamed Dschawad Sarif drohen Sanktionen seitens der USA.

Die USA haben mit ihrer Sanktionspolitik führende Politiker des Iran ins Visier genommen. Nachdem am Montag Sanktionen gegen Ajatollah Ali Chamenei und hochrangige Kommandeure der Revolutionsgarden verhängt worden sind, soll kommende Woche auch Außenminister und Chefdiplomat Mohamed Dschawad Sarif mit Sanktionen belegt werden. Das Vorgehen der USA wurde vom iranischen Außenministerium bereits scharf kritisiert. Nun meldet sich Irans Präsident Hassan Ruhani zu Wort. Die jüngsten Sanktionen zeigten, dass die USA gar nicht an Verhandlungen interessiert sein, wie sie es vorgeben würden, so Ruhani. Zudem sei ohne Chefdiplomat Sarif keine Diplomatie machbar.

„Ihr habt den Iran Hunderte Male sanktioniert, versucht doch nur ein einziges Mal, den richtigen Weg einzuschlagen“, so Ruhanis Appell.



<https://cdn1.img.sputniknews.com/images//32530/88/325308830.jpg>

nachmittags:

de.sputniknews.com: **Abschuss von US-Drohne: Sie drang in iranischen Luftraum ein - Russlands Sicherheitsrats-Chef**

Die zuvor von der iranischen Revolutionsgarde abgeschossene US-Drohne soll sich entgegen den Behauptungen des Pentagons nicht im internationalen, sondern im iranischen Luftraum befunden haben. Dies teilte der Sekretär des russischen Sicherheitsrates Nikolai Patruschew am Dienstag mit.

„Nach Informationen des russischen Verteidigungsministeriums befand sich diese Drohne im iranischen Luftraum“, sagte er nach dem ersten Treffen mit dem Sicherheitsberater der US-Präsidenten, John Bolton, und dem Leiter des Nationalen Sicherheitsrats Israels, Meir Ben-Shabbat, in Jerusalem.

„Irgendwelche anderen Beweise haben wir nicht erhalten“, so Patruschew. Das Thema sei mit den Kollegen aus dem Iran bisher nicht erörtert worden.

Die von den USA zuvor präsentierten „Beweise“, die belegen sollen, dass der Iran für die Angriffe auf zwei Öltanker im Golf von Oman zuständig ist, seien unprofessionell und von schlechter Qualität, fügte der russische Sicherheitsberater hinzu.

Im Vorfeld des Treffens mit seinem russischen und israelischen Amtskollegen hatte der US-Sicherheitsberater John Bolton den Iran scharf angegriffen. „Im ganzen Nahen Osten sehen wir den Iran als die Quelle von Kriegslust und Aggression“, sagte er. „Wir versammeln uns zu einem besonders kritischen Moment, während das radikale Regime des Irans und seine terroristischen Stellvertreter sich an noch mehr Runden gewaltsamer Provokationen im

Ausland beteiligen."

Am Donnerstag hatte die iranische Revolutionsgarde eine amerikanische Drohne abgeschossen. Die Regierung in Teheran gab an, die Drohne sei über dem Hoheitsgebiet des Iran geflogen und deswegen zerstört worden. Die USA erklärten jedoch, der Flugkörper habe sich zum Zeitpunkt des Abschusses über internationalen Gewässern befunden.

Der iranische Außenminister Dschawad Sarif veröffentlichte am Sonntag auf Twitter eine Karte zu dem Vorfall, die die US-Vorwürfe dementieren soll.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images//32530/93/325309327.jpg>

Dnr-online.ru: Durch Beschuss auf Ortschaften im Jasinowataja-Bezirk von Seiten der BFU entstand ein Brand in **Spartak**, Pobeda-Straße 9. Durch den Brand wurden eine Küche und eine Garage vollständig vernichtet, das Schieferdach eines Hauses wurde auf einer Fläche von 2 Quadratmetern beschädigt. Opfer gibt es keine. Dies teilte die Stadtverwaltung von Jasinowataja mit.

de.sputniknews.com: **Roskosmos widerspricht Nasa: Keine Panne bei Kosmonauten-Landung**

Die Landung des Raumschiffes „Sojus MS-11“ mit der Crew am Dienstagmorgen ist standardmäßig abgelaufen. Informationen über das Umschalten auf den Reserve-Kollektor entsprechen laut dem Pressedienst von Roskosmos nicht der Wirklichkeit.

Zuvor hatte der Kommentator der Direktübertragung auf der Nasa-Webseite berichtet, dass nach dem Abstiegsmanöver der Sojus von der Umlaufbahn der Hauptkollektor der Antriebsanlage versagt habe, allerdings sei die Automatik erfolgreich auf den Reservekollektor umgesprungen und es soll keine Gefahr für die Crew gegeben haben.

„Nach Ergebnissen der Analyse der telemetrischen Information während der Crew-Landung des bemannten Raumschiffes haben alle Bordsysteme und Aggregate (darunter die kombinierte Antriebsanlage) im Standard-Modus und in strikter Übereinstimmung mit dem Flugprogramm funktioniert. Es gibt keine Beanstandungen“, so der Pressedienst.

Der Reservekollektor wurde laut dem Pressedienst zum Einsatz vorbereitet (sollte eine Notwendigkeit entstehen), aber bereits nach der vollständigen Erfüllung der Aufgaben für die Landung der Crew.

„Auf diese Weise sind die Meldungen über gewisse entstandene „Notfallsituationen“, die in einigen Medien verbreitet werden, ungläubwürdig“, wurde im Pressedienst ergänzt.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images//32530/92/325309268.jpg>

Dnr-online.ru: Auf der 12. Sitzung der Kommission des „Fonds Vereinter Donbass“ im Jahr 2019 am 20. Juni wurden 966 Anträge von Bürgern behandelt, die in schwierigen Lebenssituationen sind. Dies teilte heute der Vorsitzende des Fonds Oleg Balykin auf einer Pressekonferenz in Donezk mit.

„Von der Kommission wurden 282 Anträge von Einwohnern des Donezker Oblast, der zeitweilig von der Ukraine kontrolliert wird, und von Bürgern der DVR über eine Gesamtsumme von 14.962.000 Rubel behandelt. Die übrigen 402 Anträge wurden aufgrund des Fehlens einer schwierigen Lebenssituation abgelehnt.

In den 12 Sitzungen im Jahr 2019 hat die Kommission 2450 Anträge über eine Gesamtsumme von 76.936.000 Rubel gebilligt.

Während der gesamten Zeit des Bestehens hat der Fonds 26.147 Anträge behandelt, davon wurden 9738 über eine Gesamtsumme von 339.765.840 Rubel gebilligt. Ausgezahlt wurden bis zum 22. Juni 317.182.840 Rubel an 8960 Antragsteller.

de.sputniknews.com: **S-400-Kauf: US-Botschafterin bei der Nato warnt Ankara vor Konsequenzen**

Die Lieferungen von russischen S-400-Raketenabwehrkomplexen an die Türkei werden laut Kay Bailey Hutchison, der Ständigen Vertreterin der Vereinigten Staaten bei der Nato, Konsequenzen für Ankara haben.

„Wir sind mit den Berichten darüber vertraut, dass Russland bereit ist, S-400-Systeme zu liefern. Dies wird Konsequenzen für die Türkei haben“, sagte die US-Botschafterin bei der Nato am Dienstag gegenüber Journalisten.

Ihr zufolge wird dies Probleme für die Kompatibilität der Nato-Waffensysteme schaffen. Die USA und weitere Länder der Nato hatten Ankara wiederholt für den Deal mit Moskau kritisiert. Zudem hatte das Pentagon der Türkei klar gemacht, dass der Erwerb der russischen S-400-Raketenabwehrsysteme ihre Teilnahme am Programm zur Entwicklung des neuesten US-amerikanischen F-35-Jagdbombers völlig ausschließen werde.

Außerdem war zuvor berichtet worden, dass die US-Regierung drei neue Sanktionspakete gegen die Türkei wegen des Kaufs russischer S-400-Flugabwehrraketensysteme erwägt. Die Strafmaßnahmen könnten im Juli verhängt werden.

Die an Ankara zu liefernden Fla-Raketenkomplexe S-400 werden laut dem türkischen Außenminister Mevlüt Çavuşoğlu nicht ins Nato-Raketenabwehrsystem integriert und stellen auch keine Bedrohung für US-amerikanische F-35 Jagdflugzeuge dar.

telegram-Kanal der Vertretung der DVR im GZKK: Wie schon mitgeteilt wurde, haben die BFU heute, am 25.6., das Feuer mit Mörsern des Kalibers 120mm, Schützenpanzern und

Granatwerfern aus Richtung Nowotroizkoje in Richtung **Dokutschajewsk** eröffnet. Infolge des Beschusses wurde die Fensterverglasung des Hauses in der Watutin-Straße 11, Wohnung 11 beschädigt. Opfer unter der Zivilbevölkerung wurden nicht festgestellt. Genauere Informationen werden ermittelt.

de.sputniknews.com: **Nato rüstet sich für Weltraumkrieg**

Das westliche Militärbündnis will erstmals eine Strategie zur Vorbereitung auf mögliche Kriegsszenarien im Weltraum beschließen. Darüber soll bei einem an diesem Mittwoch beginnenden Verteidigungsministertreffen entschieden werden.

„Es ist wichtig, dass wir auch im Weltraum wachsam sind“, sagte Nato-Generalsekretär Jens Stoltenberg am Dienstag in Brüssel. Die Allianz könne zu einem Schlüsselforum für den Austausch von Fähigkeiten und Informationen werden, betonte er.

Bereits Ende 2019 könnte der Weltraum zu einem Gebiet für militärische Operationen in Kriegszeiten erklärt werden. Dies würde zusätzliche Ressourcen bereitstellen und dazu führen, dass potenzielle Angriffe aus dem All so wie bislang solche am Boden oder im Luft-, See- oder Cyberraum behandelt würden. 2016 hatte die Nato den Cyberraum zu einem eigenständigen Operationsgebiet deklariert, um den Schutz gegen Hackerangriffe, die Stromnetze blockieren oder Kommunikationstechnik lahmlegen, zu verbessern.

Hintergrund ist dabei unter anderem eine Abhängigkeit des Bündnisses von Satelliten, die für die Kommunikation bei Militäreinsätzen sowie zur Aufklärung und bei Frühwarn- und Navigationssystemen genutzt werden.

Dnr-online.ru: Im Rahmen der Arbeit der Volkskontrolle hat heute in Shdanowka der **Tag des Volkskontrolleurs** stattgefunden, bei dem Aktivisten des Projektes Kontrollen auf allen Gebieten durchgeführt haben: Handel, Kommunal- und Wohnungswirtschaft, soziale Objekte und Kinderspielplätze. Hierbei handelt es sich um eine neue Form der Arbeit der Volkskontrolle, die es erlaubt, bessere Kontrollen gleich auf allen wesentlichen Gebieten durchzuführen.

„Der Tag des Volkskontrolleurs findet schon zum zweiten Mal statt, und man kann sagen, dass er zu einer guten Tradition geworden ist. Vom gesamten Territorium unserer Republik sind mehr als 200 Volkskontrolleure nach Shdanowka gekommen, die auf vier Gebieten Kontrollen durchgeführt haben – Handelseinrichtungen, Kommunal- und Wohnungswirtschaft, sozialer Bereich und medizinische Einrichtungen. Es gab negative und positive Ergebnisse. Viele Handelseinrichtungen waren zum Zeitpunkt der Kontrolle geschlossen. In anderen Geschäften gab es unerhebliche Verstöße, die direkt vor Ort beseitigt wurden. Wenn man von medizinischen Einrichtungen spricht, so haben die Volkskontrolleure bemerkt, dass Shdanowka ein Vorbild ist. Was die Ordnung in der Stadt betrifft, so wurde versprochen, alle Probleme in der nächsten Zeit zu lösen.

Diese Art von Veranstaltung planen wir monatlich durchzuführen, auf ständiger Basis, jedes Mal in einer anderen Stadt. Mögliche sind auch wiederholte Besuch, um sich davon zu überzeugen, dass die Probleme beseitigt wurden. Man kann sagen, dass der Tag des Volkskontrolleurs unser neues Arbeitsformat ist“, unterstrich die Leiterin der Volkskontrolle Olga Arutinowa.

Zum Abschluss der Kontrollen auf der Versammlung, auf der Bilanz gezogen wurde, sagte der Leiter des zentralen Exekutivkomitees der gesellschaftlichen Bewegung „Donezkaja Respublika“ Alexej Muratow:

„Unter Kriegsbedingungen ist es weitaus schwerer, die alltäglichen Fragen zu lösen. In unserer Republik versucht jeder Leiter einer Stadt oder eines Bezirks Mittel zu finden, um dabei zu helfen, die Probleme der Menschen zu lösen. Ein Mensch allein kann nicht für Ordnung sorgen und die Republik aufbauen, von der wir träumen, nur gemeinsam ist uns das

möglich. Ich will Ihnen sehr danken, weil Sie zu den aktivsten Mitgliedern der gesellschaftlichen Bewegung „Donezkaja Respublika“ gehören und Zeit finden, auf freiwilliger Grundlage Kontrollen und Monitoring von Preisen für sozial wichtige Lebensmittel durchzuführen.

Wir bringen die Arbeit der Volkskontrolle auf ein qualitativ völlig neues Niveau. Zur Zeit gibt es hunderte Volkskontrolleure, in ein paar Jahren werden es tausende sein“, sagte Alexej Muratow.

de.sputniknews.com: **Auch wegen Russland: US-Marinesoldaten bereiten sich auf Großstadtschlachten vor**

In diesem Sommer werden sich Hunderte amerikanische Marinesoldaten ihren britischen Kollegen in einem Trainingszentrum anschließen, wo die Kämpfe mit einem technisch gut ausgerüsteten Gegner unter Großstadtverhältnissen geübt werden sollen. Dies berichtet das Fachportal „Military.com“.

Die US-Marinesoldaten würden im Trainingszentrum Muscatatuck in der Nähe von der Gemeinde Butlerville im US-Bundesstaat Indiana den Umgang mit den Drohnen und anderen Hightech-Geräten lernen, heißt es im Beitrag.

Auch würden sie sich einige Wochen lang durch unterirdische Tunnel schlängeln und lernen, Straßenkämpfe im Zentrum einer Großstadt zu führen. Zudem würden sie einem angenommenen Gegner gegenüberstehen, der auch Drohnen und andere moderne Ausrüstung benutzen würde.

Dies sei nur die Anfangsphase eines vierjährigen Projekts, das als „Metropolis-Projekt“ bekannt sei. Es sei entworfen worden, um die veraltete Straßenkampfaktik der Marinesoldaten zu aktualisieren, schreibt das Portal.

Die United States Marine Corps Warfighting Laboratory (MCWL) gehe davon aus, dass die Gegner die Taktik der US-Marinesoldaten studiert und ihre Schwachstellen erkannt hätten. Zudem sei das Kommando des US-Marine Corps nicht weniger über die wachsenden Spannungen in den Beziehungen zum Iran, zu Russland und China besorgt. Bald könnten die Marinesoldaten auf einen gleichwertigen Gegner in den Ballungsgebieten treffen.

„Der Gegner hat sich verändert. <...> Er hat mehr Drohnen. Er ist nun besser informiert, er verfügt über Nachtsichtgeräte, die unseren nicht unterlegen sind; er hat auch eine Möglichkeit, unsere eigenen Technologien zu verwenden oder deren Verwendung zu verhindern“, so Major Edward Leslie, der führende Spezialist für städtische Operationen bei der MCWL, gegenüber „Military.com“.

Zuvor war bekannt geworden, dass die US-Armee eine halbe Milliarde Dollar für die Ausbildung von Militärpersonal zur Durchführung von Kampfhandlungen unter der Erde bereitstellen will.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/31742/87/317428775.jpg>

armiyadnr.su: **Erklärung des offiziellen Vertreters der Leitung der Volksmiliz der DVR zur Lage am 25.06.2019**

In den letzten 24 Stunden hat der Gegner 15-mal das Regime der Feueereinstellung verletzt. Von Seiten der ukrainischen bewaffneten Formationen wurden die Gebiete von zehn Ortschaften der Republik beschossen.

In **Richtung Gorlowka** haben Kämpfer der 53. und der 30. Brigade auf Befehl der Kriegsverbrecher Poljakow und Garas die Gebiete von **Dolomitnoje** und der **Siedlung des Gagarin-Bergwerks** mit 120- und 82mm-Mörsern, großkalibrigen Maschinengewehren und Schusswaffen beschossen

In **Richtung Donezk** haben Kämpfer der 93., 57. und 24. Brigade unter Kommando der Kriegsverbrecher Bryshinskij, Mischantschuk und Guds **Jasinowataja, Krasnyj Partisan, Spartak, Alexandrowka** und die **Siedlung des Trudowskaja-Bergwerks** mit 120- und 82mm-Mörsern, Granatwerfern verschiedener Art, großkalibrigen Maschinengewehren und Schusswaffen beschossen.

In **Richtung Mariupol** haben Kämpfer der 36. Brigade unter Kommando des Kriegsverbrechers Gnatow Leninskoje, **Kominternowo** und **Sachanka** mit 120mm- und 82mm-Mörsern, Schützenpanzerwaffen und Schusswaffen beschossen.

Idurch Beschuss von Seiten der ukrainischen Straftruppen wurden in den letzten 24 Stunden 18 Wohnhäuser und Gebäude in Alexandrowka, Kominternowo, Krasnyj Partisan, der Siedlung des Gagarin-Bergwerks und des Trudowskaja-Bergwerks beschädigt, in der zuletzt genannten Ortschaft wurde außer drei Häusern die in Betrieb befindliche allgemeinbildende Schule Nr. 103 beschädigt. Nur weil die Kinder Ferien haben, konnten Opfer vermieden werden.

Außerdem wurden heute infolge von Beschuss von Seiten des Gegners unter Verwendung von 120mm-Mörsern, Granatwerfern und Schützenpanzerwaffen zwei Wohnhäuser in Spartak in der Pobeda-Straße 9 und in Dokutschajewsk in der Watutin-Straße 11 beschädigt.

Insgesamt hat der Gegner 150 Mörsergeschosse, davon 58 des Kalibers 120mm auf das Territorium unserer Republik abgefeuert.

Die Volksmiliz hat durch ihre Luftabwehreinheiten eine feindliche Drohne abgeschossen, die die Artillerie der 30. Brigade auf Wohngebiete der Republik leitete, wir stellen sie Ihnen hier vor.

Ich erinnere daran, dass unter Nutzung derselben Leitungsmethode am 23. Juni Bajrak beschossen wurde, wobei 6 Gebäude beschädigt oder zerstört wurden.

Alle Fälle von Beschuss auf Ortschaften sind dokumentiert, die Materialien wurden Vertretern internationaler Organisationen, die sich in der Republik befinden, sowie der Generalstaatsanwaltschaft der DVR zur Aufnahme von Strafverfahren gegen die ukrainischen Kriegsverbrecher übergeben.

Nach der Ankunft des Kommandeurs der Bodentruppen Großbritanniens Carleton-Smith haben die Banditen von Garas en **Beschuss des Gebiets von Gorlowka verstärkt**, um ihre Bereitschaft, den Krieg im Donbass trotz der Minsker Vereinbarungen und der Erklärungen des Präsidenten Selenskijs fortzusetzen, zu demonstrieren. Während seines Besuchs im Verantwortungsbereich der Brigade wurden mehr als 100 Artillerie- und Mörsergeschosse auf das Gebiet von Gorlowka abgefeuert, was zur Beschädigung von acht Häusern und zur Verletzung eines 13jährigen Mädchens führte.

Die Verbrechen gegen die Zivilbevölkerung und Objekte der zivilen Infrastruktur sind noch nicht die ganze Liste von Verdiensten der Kommandeure der ukrainischen Streitkräfte.

Am 25. Juni haben Einheiten der Volksmiliz **durch erwidern des Feuer mit Schusswaffen Feuerpunkte des Gegners unterdrückt**, die auf die Siedlung des Gagarin-Bergwerks und Alexandrowka feuerten. Die **Verluste des Gegners betragen: zwei Verletzte aus der 30. Brigade und einer aus der 24.**

Die Informationen über die Verluste wurden von den Kommandeuren der 24. und der 30.

Brigade über die operativen Diensthabenden an den Stab der OOS übermittelt, aber im Bericht des Kommandeurs der OOS an den übergeordneten Stab fanden sie keinen Ausdruck. Gleichzeitig hat der Gegner ein weiteres Mal bewiesen, dass er auch ohne Hilfe unserer Verteidiger in der Lage ist, seine Verluste zu vergrößern.

So hat am 24. Juni ein Operateur eines Schützenpanzers aus der 93. Brigade sich so am Beschuss eines Bezirks von Jasinowataja begeistert, dass er nicht bemerkte, wie er von Pulvergas vergiftet wurde, und ein Marineinfanterist aus der 36. Brigade, der Sachanka mit einem Mörser des Typs „Molot“ beschoss, erlitt eine Druckverletzung der Ohren und eine Gehirnerschütterung.

de.sputniknews.com: **Russland rein, Ukraine raus: Kiew zieht Botschafter aus Europarat nach PACE-Beschluss ab**

Der ukrainische Außenminister Pawel Klimkin hat auf seinem Facebook-Account mitgeteilt, dass die Ukraine ihren Botschafter beim Europarat nach dessen Resolution abberuft, die der russischen Delegation die Möglichkeit gewährt, in die Organisation zurückzukehren.

„Der Europarat hat unser Vertrauen verloren, und es wird äußerst schwierig sein, es wiederherzustellen. Aus einem Anführer bei der Sache der Menschenrechteverteidigung hat sich diese Organisation in einen einfachen Manager verwandelt – und zwar in einen ‚so lala‘ Manager. Daher berufen wir unseren Botschafter beim Europarat für Konsultationen ab. Die Strategie ist verständlich, die Taktik auch“, erklärte Klimkin.

Zuvor hatte die Parlamentsvollversammlung des Europarates die russische Delegation eingeladen, an der PACE-Tagung im Juni teilzunehmen, wobei sie sich aber die Möglichkeit vorbehält, Moskaus Vollmachten bestreiten zu können.

Diesen Beschluss der Organisation hatten der Ex-Präsident der Ukraine Petro Poroschenko, der ukrainische Premier Wladimir Groisman, das ukrainische Außenministerium und der gegenwärtige ukrainische Staatschef Wladimir Selenski kommentiert.

mil-lnr.info: **Erklärung des Offiziers des Pressedienstes der Volksmiliz der LVR I.M. Filiponenko**

In den letzten 24 Stunden haben die ukrainischen bewaffneten Formationen **zweimal das Regime der Feueinstellung mit von den Minsker Vereinbarungen verbotenen Waffen verletzt.**

In **Richtung Popasnaja** wurde **Frunse** auf Befehl des Kommandeurs der 14. mechanisierten Brigade Wojtschenko mit 82mm-Mörsern, Granatwerfern und Schusswaffen beschossen.

Der Fall von Beschuss der Ortschaft ist dokumentiert, die Materialien wurden an die Generalstaatsanwaltschaft der LVR zur Aufnahme von Strafverfahren gegen den Kommandeur der 14. Brigade der ukrainischen Streitkräfte übergeben.

Aufklärungseinheiten der Volksmiliz haben verlassene Frontpositionen von Soldaten der 14. Brigade der ukrainischen Streitkräfte im Gebiet von Sokolniki entdeckt. Dies

geschieht in erster Linie aufgrund der mangelnden Personalausstattung an der vordersten Linie, dem Fehlen einer elementaren Versorgung sowie nicht zufriedenstellenden

Alltagsbedingungen. Die Führung der Besatzungskräfte unternimmt außerplanmäßig Anstrengungen, um solche Handlungen zu unterbinden. Funktionsträger des

kommandierenden Personals der Brigade, die das Verlassen der Positionen im vorderen Bereich zugelassen haben, wurden in den Stab der OOS bestellt, um Erklärungen abzugeben.

Das Kommando der Besatzungskräfte der Ukraine konzentriert weiter Kräfte und Mittel an der Kontaktlinie.

In Nowotoschkowskoje wurden in der Nähe von Wohnhäusern vier Schützenpanzer und zwei 100mm-Antipanzergeschütze „Rapira“ festgestellt. Auf so zynische Weise versteckt sich das Kommando der 14. Brigade hinter der friedlichen Bevölkerung und bringt deren Leben in Gefahr.

Wir rufen die Einwohner der von der Ukraine besetzten Territorien des Donbass auf, keine Stationierung von Waffen und Militärtechnik der ukrainischen Streitkräfte in der Nähe ihrer Häuser und von Objekten der zivilen Infrastruktur zuzulassen und sich bei allen Fällen an Rechtsschutzorganisationen und die OSZE-Mission zu wenden.

Das moralisch-psychische Niveau der Soldaten der Ukraine in der „OOS“-Zone bleibt gering. Dies liegt an dem nicht endenden Alkoholisismus und den daraus folgenden nicht kampfbedingten Verlusten.

Am 23. Juni tranken im Gebiet von Swetlodarsk zwei Soldaten der 30. mechanisierten Brigade, die ihre Stimmung aufbessern wollten, Alkohol. Beim Trinken entstand ein Streit, in dessen Folge einer der Soldaten mit einer Maschinenpistole auf seinen Kameraden schoss. Der Verletzte wurde in den Sanitätspunkt der Kompanie eingeliefert.

Am 24. Juni beging ein Soldat der 54. Brigade im Gebiet von Popasnaja Selbstmord, indem er sich in den Kopf schoss, weil er die Erniedrigungen und Ausschreitungen von Seiten der Kommandeure nicht mehr ertrug.

Die Kommandeure der 54. und der 30. Brigade stellten diese Fälle beim Stab der OOS als Verluste aufgrund von Beschuss von Seiten der Einheiten der Volksmiliz dar.

Die langen Verzögerungen bei den Soldzahlungen in der OOS-Zone sowie die instabile Lage im Land sind für die ukrainischen Soldaten aus den nationalistischen Bataillonen Anlass, in die Syrische Arabische Republik zu fahren, um sich dort auf der Seite des IS am Krieg zu beteiligen. Dieses Kontingent, das Kampferfahrung hat, für die der Krieg ein Mittel zum Geldverdienen ist, hat allseitige Unterstützung von Seiten der Spezialdienste der Ukraine. Nach unseren Informationen befassen sich Vertreter einer speziell geschaffenen Struktur beim Sicherheitsdienst der Ukraine mit der Beschaffung der notwendigen Dokumente für die ukrainischen Nationalisten und der Organisation von deren ungehinderter Einreise in die SAR.

de.sputniknews.com: **Trump droht Iran mit Auslöschung**

US-Präsident Donald Trump hat den Iran mit extrem scharfen Worten davor gewarnt, militärisch gegen die USA vorzugehen. Im schlimmsten Fall müsse der Iran mit der „Auslöschung“ rechnen.

Sollte der Iran „irgendetwas Amerikanisches“ angreifen, werde er „mit großer und überwältigender Gewalt“ konfrontiert werden.

„Überwältigend wird in einigen Bereichen Auslöschung bedeuten“, drohte Trump am Dienstag via Twitter.

Irans Erklärung zuvor sei „sehr ignorant und beleidigend“ gewesen. Teheran verstehe die Realität nicht, meint Trump.

Zuvor hatte Irans Präsident Hassan Ruhani nach der Verhängung neuer US-Sanktionen das Weiße Haus als „geistig zurückgeblieben“ bezeichnet und die US-Regierung der Lüge bezichtigt: Sie wolle keinen Dialog.

Der Sprecher des iranischen Außenministeriums, Abbas Mussawi, erklärte zudem, dass die Sanktionen jeglichen diplomatischen Ansatz verhindern würden.

„Trumps verzweifelte Regierung zerstört den etablierten internationalen Mechanismus, durch den Frieden und Sicherheit erhalten werden sollen“, so die Position Teherans.



<https://cdn1.img.sputniknews.com/images//32531/24/325312426.jpg>

abends:

de.sputniknews.com: **Russland: Raketenabwehrsystem S-500 steht vor Serienproduktion**
Russlands modernster Raketenabwehrkomplex S-500 „Prometheus“ steht laut dem russischen Industrie- und Handelsminister Denis Manturow kurz vor der Serienproduktion.

„Im Laufe von Tests wurden die wichtigsten Eigenschaften bestätigt, und das Fla-System ist serienreif“, so Manturow gegenüber russischen Medien.

Ihm zufolge sind die Kontrolltests der Elemente des Fla-Systems abgeschlossen, jedoch werde „das System insgesamt weiterhin auf den letzten Stand gebracht“.

Juri Borissow, Russlands Vizeregierungschef, erklärte seinerseits, dass der Raketenabwehrkomplex S-500 in den kommenden Jahren an die russische Armee geliefert werde.

„Erfolgreiche Vorversuche ermöglichten es dem russischen Verteidigungsministerium, die Entscheidung darüber zu treffen, die Fristen für die Serienlieferung dieses Fla-Systems an die Truppen zu verkürzen. Im Ergebnis werden die S-500-Komplexe in den kommenden Jahren an die Flugabwehr-Raketenregimente geliefert werden“, sagte Borissow gegenüber Journalisten auf dem Forum „Armee-2019“.

Borissow zufolge werden derzeit stufenweise Tests verschiedener Elemente des S-500-Komplexes begleitet mit dem Start neuer Raketen durchgeführt, die keine Analoga in der Welt haben.

Die Systeme können laut Medienberichten Ziele in einer Entfernung von bis zu 600 Kilometern treffen, bis zu zehn ballistische Hyperschallwaffen vernichten sowie Hyperschallwaffen abfangen.

Zuvor hatte Sergej Drusin, der stellvertretende Generaldirektor für Wissenschafts- und Technologieentwicklung und der erste stellvertretende Generalkonstrukteur des russischen Rüstungskonzerns „Almas-Antej“, mitgeteilt, dass der „Prometheus“ in der Lage sei, transatmosphärische Ziele abzufangen.

de.sputniknews.com: **„Beispiellos und historisch“: So endeten die Syrien-Verhandlungen zwischen Russland, USA und Israel**

In Jerusalem sind am Dienstag die trilateralen dreitägigen Verhandlungen zwischen Russland, den USA und Israel abgeschlossen worden. Die Krise in Syrien ist somit zum ersten Mal im Format eines Gipfeltreffens für regionalen Sicherheit der drei Länder erörtert worden.

Noch vor dem Treffen nannte der israelische Ministerpräsident und dessen Initiator Benjamin Netanjahu die Verhandlungen „beispiellos und historisch“. Wie der Leiter der russischen Delegation, der Sekretär des Sicherheitsrates Nikolai Patruschew, gegenüber den Journalisten

nun mitteilte, hätten sich Russland, die USA und Israel über die meisten Punkte verständigt zu der Frage, wie man Syrien am Ende sehen möchte.

Patruschew zufolge einigten sich die Seiten darauf, dass sie sich zugunsten der endgültigen Vernichtung von Terroristen in der Region vereinigen müssen. Patruschew merkte weiter an, dass infolge der Anstrengungen Russlands in Syrien und denen der USA im Irak der IS in diesen Ländern nun deutlich weniger vertreten sei.

„Wenn wir aber über diese Terrororganisation sprechen, müssen wir einsehen, dass sie nicht verschwunden ist, sondern dass ihre Kämpfer aus diesen beiden Ländern in die anderen übergegangen sind“, fügte der Sekretär des Sicherheitsrats Russlands hinzu.

Das Treffen mit dem Nationalen Sicherheitsberater des US-Präsidenten, John Bolton, und dem Leiter des Nationalen Sicherheitsrates Israels, Meir Ben-Shabbat, fand laut Patruschew in einer Atmosphäre des guten Willens statt. Es sei offensichtlich gewesen, dass die Parteien das klare Ziel erreichen wollten, so Patruschew, obwohl vor Beginn des Gipfels die Befürchtung da gewesen sei, dass es angesichts der Eskalation der Beziehungen zwischen den USA und dem Iran zu keiner Einigung zwischen den Parteien kommen könnte.

„Ich teile die Position von Ministerpräsident Netanjahu völlig, in welchem Zustand Syrien, ein laut Netanjahu friedliches und sicheres Land, am Ende unserer Mitarbeit sein sollte“, sagte der Sekretär weiter. Die Souveränität, Unabhängigkeit und territoriale Integrität Syriens müssten gewährleistet werden. In Bezug auf die iranische Frage bestätigte er gegenüber den ausländischen Kollegen, dass Moskau die Bedenken Israels verstehe und möchte, dass die bestehenden Sicherheitsbedrohungen beseitigt werden. Gleichzeitig erinnerte er daran, dass mit den nationalen Interessen anderer Regionalstaaten gerechnet werden müsse. Er betonte erneut, dass Teheran ein verlässlicher Partner sei, mit dem Russland gemeinsame Aktivitäten zur Bekämpfung des Terrorismus in Syrien durchführe. Gleichzeitig habe Teheran erhebliche Erfolge im Kampf gegen Terroristen erzielt, und es sei nicht hinnehmbar, es mit Organisationen wie dem IS gleichzusetzen.

Israelische Militäraktionen nannte Patruschew unerwünscht. Die russische Delegation erklärte zudem bei dem Treffen, dass die Beziehungen Syriens zu den arabischen Ländern normalisiert werden müssen, einschließlich der Wiederherstellung seiner Mitgliedschaft in der Liga der arabischen Staaten.

John Bolton kommentierte seinerseits gegenüber Bloomberg, „dass die USA die iranischen Streitkräfte Syrien verlassen sehen möchten als Teil eines breiteren Rückzugs aus den ausländischen Territorien“. Laut Bolton sind die USA nicht daran interessiert, einen Regimewechsel im Iran voranzutreiben.